

Dr. Wolfgang Huber
Universitätsklinik für Orthopädie Wien
(Vorstand: o. Prof. Dr. R. Kotz)

Haltungs- und Bewegungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Schon zum Beginn der schulischen Karriere weisen eine Vielzahl unserer Kinder Haltungsstörungen auf, wobei sich die Anzahl im Laufe der Ausbildungsjahre noch deutlich erhöht. Die Ursachen sind mannigfaltig. Einerseits kommt es in der Schule auf Grund neu aufgenommener Lerninhalte zu einer Abnahme der sportlich aktiven Stunden zu Gunsten theoretischer sitzender Tätigkeiten, andererseits hat eine deutliche Veränderung des Freizeitverhalten der Jugend zu einer Abnahme ihrer sportlichen Aktivitäten geführt. All dies hat den Anstieg an Haltungsfehlern, Fußanomalien und Übergewicht zur Folge, die bereits im Jugendalter, aber natürlich verstärkt im Erwachsenenalter zu Problemen des Skeletapparates führen und die Praxen der Ärzte füllen. Deshalb sollten möglichst viele Anstrengungen unternommen werden dieser Entwicklung entgegen zu steuern und zumindest eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Eine Möglichkeit besteht darin, diese Probleme in ihrer Frühphase zu erkennen und zu beeinflussen, um nicht zu sagen zu bekämpfen. Gerade hierbei hat die Schule eine nicht zu unterschätzende Rolle zu erfüllen, wobei eine Optimierung zwischen der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal, Schulärzten und letztendlich den Fachärzten anzustreben ist. Natürlich ist die Rolle des Elternhauses nicht zu vergessen, aber aufgrund der bestehenden Zeitproblematik, die auch in der Familie ihr Opfer findet, ist es unrealistisch zu erwarten, dass sich Eltern im vollen Ausmaß dieser Problematik widmen können. Die Schule könnte hier sicher in Form von Vorgaben und Empfehlungen helfen, um einerseits die Eltern für das Problem der Haltung und Bewegungsdefizite zu sensibilisieren und andererseits gleichzeitig einen Weg zur Verbesserung (z.B. Empfehlung für gemeinsame Übungen, sportliche Aktivitäten) aufzeigen. Ziel des Vortrages ist erstens das klinische Erkennen und Beurteilen von verschiedenen Haltungsstörungen und Fehlformen im Rahmen der schulärztlichen Tätigkeit. Hierbei sollen die wichtigsten und häufigsten Veränderungen am Skeletapparate besprochen werden und Empfehlungen bezüglich weiterer nötiger

Abklärungen. Zweitens wird theoretisch jener Screeningbogen besprochen, der im Rahmen der schulärztlichen Untersuchung zu behandeln und auszufüllen ist. Drittens sollen praktisch relevante Vorschläge für die zukünftige engere Zusammenarbeit zwischen Schulärzten und Turnlehrer gegeben werden, die zum Ziel hat, einerseits Haltungsfelder, Muskeldysbalancen und motorische Defizite frühzeitig zuerkennen und andererseits diese mit gezielten Übungen auszugleichen und zu beheben . Abschließend soll auf jene häufigen pathologischen Veränderungen hingewiesen werden, die im speziellen der Aufmerksamkeit und Fürsorge durch den Mediziner und dem Turnlehrer bedürfen.